

OFF SEASON

**NEBENSAISON MACHT
GLÜCKLICH**

Die besten
Ziele und Zeiten
fürs Reisen
gegen den
Strom



HOLIDAY

DAS STILLE GLÜCK DER NEBENSAISON

Wann beginnt der Frühling? Immer in der Nebensaison, und auf Mallorca mit der Mandelblüte oft schon Ende Januar. Jetzt dem duftigen Weiß und Zartrosa folgen, im Februar von Sizilien zu den quietschgelben Mimosen an die sonnige Côte d'Azur, im April weiter zur Apfelblüte an den milden Bodensee und zur Kirschblüte in die Fränkische Schweiz! Im Mai und Juni ist dann Blumenzeit in den Alpen von Zermatt bis zum Triglav, und das alles ohne Besuchermassen. Wer den Frühling komplett verpasst hat, reist im August zur Wildblumenblüte ins südafrikanische Namaqualand oder im November zu den südchilenischen Lupinen. Beim farnefrohen Herbst geht das natürlich genauso: im September alle Rost- und Kupferfarben der Tundra in Lappland aufnehmen, gerne mit Nordlicht, goldene Lärchenwälder im Engadin im Oktober oder rot-orange leuchtende Südbuchenwälder in Patagonien, Letztere aber im März, und wieder ist keine Hauptreisezeit. Grandiose Naturschauspiele nicht nur für Schnäppchenjäger!

Selbst im Hochsommer sind manche wunderschönen Ferienzele nicht überlaufen: die Opalküste ganz im Norden Frankreichs zum Beispiel oder der kleine Pyrenäenstaat Andorra. Die Schauer der sommerlichen Regenzeit im trotzdem sonnigen Mittelamerika bedeuten Entspannung pur bei Schnäppchenpreisen, und auf Mauritius herrscht jetzt sogar warmer Badewinter. Selbst bei den beliebtesten Reisezielen der Welt tun sich immer wieder Zeitfenster auf: Das heißt, nirgendwo sind Ferien, und die Preise purzeln: Das ist die Zeit für die Karibik, Hawaii, Bali oder die Südsee, oft mit völlig »untouristischen« Festen und perfektem Wetter!

In London beginnt eine preisgünstige, festlich illuminierte Vorweihnachtszeit schon Anfang November, in der Lichterstadt Paris ist winterliches »Cocooning« angesagt, in Budapest badet man bei knackiger Kälte in Thermalbädern im Freien, und in Lissabon wärmt die Sonne schon im ruhigen Februar.

Im Winter zeigen Nahziele ein unterschätztes stilles Gesicht. Lüneburger Heide, Spreewald, Elbsandsteingebirge oder Sylt haben schon manche Skeptiker mit traumhaften Lichtstimmungen überzeugt. Lassen Sie sich überraschen!

Ein ruhiger Platz in der ersten Reihe ist denen gewiss, die gegen den Strom schwimmen und antizyklisch reisen.



ERKLÄRUNG SYMBOLE



Besonders ruhig

Reiseziele abseits der Besucherströme und Touristenhochburgen



Preiswert

Fantastische Reisen zu weit günstigeren Preisen als in der Hauptsaison



Naturschauspiel

Die ganze Schönheit der Natur mit allen Sinnen erleben



Feste und Events

Regionale Feste – unvergessliche Erinnerungen an den Urlaub



Leicht zu erreichen

Wenn sich die Anreise in Grenzen hält und das Ziel das Ziel ist – und nicht der Weg



Schönes Wetter

Die Zeit genießen mit der Sonne auf der Nase und einem Lächeln im Gesicht

KATEGORIEN (DZ) NEBENSAISON

€	bis 100 Euro
€€	100–200 Euro
€€€	über 200 Euro



WOLFGANG RÖSSIG

» Der Münchner Reiseautor liebt es, in die Natur und Kultur eines Landes einzutauchen, wenn es kaum ein anderer tut. Inzwischen hat er über 50 Reiseführer geschrieben und weiß, wo die Welt am schönsten ist, und vor allem wann! Im Winter an der Nordsee auftanken, im Vorfrühling das Mittelmeer genießen, im Frühsommer und Herbst in die Berge und immer dazwischen die exotischen Ziele der fünf Kontinente. Stets im Gepäck: die Ferienkalender aller Länder!





FRÜHLING

Die Jahreszeit, in der alles wieder grünt und blüht wie am Lago Maggiore im Tessin, weckt auch beim Menschen Lebensgeister und Reiselust. An der Türkischen Ägäisküste sprießen nun Wildblumen zwischen antiken Ruinen, auf der Insel Møn leuchten die Rapsfelder, in Patagonien färbt sich die Heidelandschaft rot, und Israel zeigt mit einer explodierenden Blumenpracht, dass die Negev-Wüste lebt. Die Costa de la Luz lockt Surfer und Feinschmecker an, und die Bodenseeregion lädt zu schönen Wanderungen und Radtouren ein.

Zu Seite 4 + 5

Der Frühling hält im Tessin früher Einzug als anderswo. Wenn Ascona und der Lago Maggiore schon ihr mediterranes Flair versprühen, liegen Teile Deutschlands noch im Winterschlaf.



Besonders ruhig

Fränkische Schweiz, **APRIL** **S. 8**

Milos, Kykladen, **APRIL/MAI** **S. 12**

Die Mitternachtssonne lässt niemanden schlafen, auch die Wanderer sind schon auf den Beinen. Ausblicke wie hier auf der Vesterålen-Insel Andøya (► S. 18) sind in diesem Licht besonders rosig.



Preiswert

Amrum, **MAI** **S. 14**

Türkische Ägäisküste,
MÄRZ/APRIL **S. 16**



Naturschauspiel

Vesterålen, Norwegen,
MÄRZ **S. 18**

Insel Møn, Dänemark, **MAI** **S. 22**

Scilly-Inseln, England, **MÄRZ** **S. 24**

Forêt de Brocéliande,
Bretagne, **APRIL** **S. 26**

Israel, **MÄRZ** **S. 28**

Parque Nacional Los Glaciares,
Argentinien, **MÄRZ** **S. 32**

Feste und Events

Costa de la Luz,
Andalusien, **APRIL** **S. 34**



Leicht zu erreichen

Bodensee, **APRIL** **S. 38**

Lago Maggiore, Schweiz/
Italien, **MÄRZ** **S. 40**



Wanderungen und Radtouren sind im Frühjahr am Bodensee (► S. 38) besonders schön: Das milde Klima sorgt dazu allerorten für Blütenpracht.

Schönes Wetter

Norrdalmatien, Kroatien,
MAI **S. 42**

Madeira, Portugal,
APRIL/MAI **S. 46**

Algarve, Portugal, **MÄRZ** **S. 48**

Yucatán, Mexiko, **APRIL** **S. 52**

Kubas Westen, **MAI** **S. 54**





APRIL



Fränkische Schweiz

Zwischen Nürnberg, Bamberg und Bayreuth liegt einer der gesegnetsten Landstriche Deutschlands. In der Altstadt von Forchheim erwartet den Reisenden gar eine waschechte Kaiserpfalz mit Wandmalereien aus dem 14. und 16. Jh. Im tausendjährigen Ebermannstadt erreicht die Burgenstraße das Herz der Fränkischen Schweiz und spaltet sich vor lauter Begeisterung kurzzeitig in zwei Routen.



Wie ein Wächter ragt über dem Kirchdorf Tüchersfeld diese imposante Felsenburg auf, Überreste eines Riffs aus der Jurazeit. Das Dorf schmücken viele Fachwerkhäuser.



Zarte Frühlingsbande, wohin man blickt. Das Gebiet um die Walburgiskapelle, übrigens die Namensgeberin des Tafelbergs Walberla, lädt zum Wandern, Radfahren und Entschleunigen ein.

Hier lässt sich die »Entschleunigung« des Reisens so richtig genießen. Auf idyllischen Wanderwegen durch Kirschbaumhaine und schattige Wälder, an vielen kühlen »Bächla« entlang, die glasklares Wasser für zahlreiche Naturbiersorten liefern, wandert man von Burg zu Burg, Brauerei zu Brauerei und von einem malerischen Felsen zum nächsten. Die Kletterer reichen sich die besten Tipps per Mundpropaganda weiter. Sie kennen die Schwierigkeitsgrade, jeden »gorregd« gesetzten Haken und natürlich auch die aktuelle Liste der gerade zum Schutz brütender Greifvögel gesperrten Felsen.

WARUM JETZT?

Weil Mitte April rund um das **Walberla**, wie die 514 m hohe Nordkuppe der Ehrenbürg heißt, die Kirschblüte

den Frühling einläutet und die Landschaft in ein duftendes Blütenmeer in Weiß und Zartrosa verwandelt. Allein an den Hängen des Walberla gibt es an die tausend Kirschbäume. Grund dafür sind die gut durchlüfteten Gesteinsschichten. Das lieben die Kirschbäume ebenso wie die intensive Sonneneinstrahlung und die trocknenden Hangwinde.

Die schönsten Fotomotive am Walberla findet man entlang der Feldwege etwa auf halber Höhe des Aufstiegs zwischen **Schlaifhausen** und **Kirchehrenbach**. Ganz oben genießt man einen Panoramablick auf die Kirschdörfer mit ihren weißen Blütenkränzen. Auf dem gut 9 km langen **Pretzfelder Kirschenweg** informieren 15 Schautafeln über den Anbau der Kirsche, der in der Fränkischen Schweiz auf das 11. Jh. zurückgeht. Reif sind die süßen Früchte allerdings erst im Juni, aber rund um

das Walberla bieten viele Brennereien Kirschen in ihrer »vergeistigten« Form an. Anfang Mai findet dann zu Ehren der hl. Walpurgis das **Walberlafest** auf dem Hochplateau südlich von Kirchehrenbach statt.

Auch ohne blühende Kirschbäume gibt es viel zu fotografieren. Die hoch über den Fachwerkhäusern aufragenden Felstürme von **Tüchersfeld** zieren fast jedes Titelfoto zur Fränkischen Schweiz. Man besucht sie am besten auf einer gemütlichen Wanderung oder auf einer ebenfalls nicht anstrengenden Radtour auf weitgehend autofreien Wegen. Ausgangspunkt ist **Pottenstein**. Hoch über dem Städtchen thront die über tausend Jahre alte gleichnamige Burg. 1228 war hier die hl. Elisabeth zu Gast, an die noch heute das Elisabethzimmer erinnert. Doch unter Tage ist es in Pottenstein noch spannender: Die **Teufelshöhle** gilt als die größte und schönste »Unterwelt« der Fränkischen Schweiz.

Von Pottenstein ist es nicht weit in den Luftkurort **Gößweinstein**. In der gleichnamigen Burg glaubte Richard Wagner die Gralsburg seines »Parsifal« zu erkennen. Hauptattraktion ist aber die berühmte Gößweinsteiner Basilika Vierzehnheiligen, die Baltasar Neumann zwischen 1730 und 1739 als Wallfahrtskirche neu errichtete. Der prächtige Barockbau aus hellem Sandstein mit machtvoller Zweiturmfassade und feinen Stuckarbeiten birgt bedeutende Kunstschätze, darunter einen imposanten Hochaltar, dessen prunkvoller Aufbau das geschnitzte spätgotische Gnadenbild der Madonna umrahmt.

FESTE UND EVENTS

- »**Walberlafest**« auf dem Hochplateau südlich von Kirchehrenbach (Anf. Mai)
- Zahlreiche **Kirchweihfeste**, darunter etliche in einigen Dörfern rund um Gößweinstein wie Türkelstein, Kleingeseesee, Hungenberg, Wichsenstein und Leutzdorf (Mai)

HOTELS

» Burg Rabenstein

Dieses Burghotel, in dem gerne geheiratet wird, bietet besonders romantische und komfortable Zimmer. Auf den Tisch kommt die herzhafteste Küche der Fränkischen Schweiz, und natürlich darf das Ritteressen dabei nicht fehlen.

Rabenstein 33, Ahorntal, Tel. 092 02/970 04 40,
www.burg-rabenstein.de, €€€

» Gasthof Schüpferling

Am Fuß des Walberla erwartet Kirschblütenfans ein echter fränkischer Gasthof mit sieben gemütlichen Doppelzimmern, vorzüglicher Küche und idyllischem Biergarten.

Schlaifhausen 30, Wiesenthau, Tel. 091 99/421,
www.gasthof-schuepferling.de, €

Die Kirschblüte verwandelt Teile der Fränkischen Schweiz in ein zart duftendes Blütenmeer. Am Walberla macht die Süßkirsche übrigens 75 Prozent des gesamten Obstanbaus aus.





Milos

Kykladen

APRIL
MAI

Die berühmte »Venus von Milos« wollte der kranke Dichter Heinrich Heine sehen, als er das letzte Mal seiner »Matratzengruft« entfloh und sich in den Louvre schleifte. »Ich weinte so heftig, dass sich dessen ein Stein erbarmen musste. Die Göttin schaute mitleidig auf mich herab, doch zugleich so trostlos, als wollte sie sagen: Siehst du denn nicht, dass ich keine Arme habe und also nicht helfen kann?«



Nur eine Handvoll Individualisten sind im März in der türkis schimmernden Bucht von Kléftiko unterwegs.

Die Göttin der Schönheit und der Liebe stammt von einer vulkanischen Insel mit geradezu surreal anmutenden weißen Felsenküsten, heißen Quellen und kristallklarem türkisfarbenen Meer. Schon die Minoer bauten hier den hochgeschätzten Obsidian ab, und noch heute gibt es Bergbau auf der Insel. Daher warten hier nicht nur ein sehenswertes Bergbaumuseum, sondern auch eine Reihe von Gourmetrestaurants mit exzellenter Weinkarte. Die Küste mit ihren etwa 75 Stränden und zahlreichen Unterwasserhöhlen ist einfach spektakulär und ein Paradies für Taucher ohnegleichen.

WARUM JETZT?

Zwar hat der Kykladen-Tourismus auch Milos entdeckt, doch im Frühling geht es hier noch sehr ruhig zu. Ein Muss sind Bootstouren, die im Haupthafen **Adhámas** starten. Die eine folgt der bizarren Westküste, wobei man Stopps an sonst unzugänglichen Badeplätzen wie dem herrlichen Strand von **Kléftiko** einlegt. Die andere schipert hinüber zu den Nachbarinseln **Kímolos** und **Polýaigos**, um die seltenen Mittelmeerrobben zu beobachten. Endemisch und auf den Inseln streng geschützt sind auch die Milos-Viper und die lange Milos-Mauereidechse.

In Adhámas versammelt das Kirchenmuseum von Ayía Triádha aus dem 9. Jh. eine großartige Sammlung seltener Ikonen. **Klíma** ist das fotogenste der Fischerdörfer mit malerischen Bootshäusern. Doch die weiße, kubistisch wirkende Architektur der Kykladen findet man in **Pláka**, dem Hauptort der Insel. In einem neoklassizistischen Gebäude zeigt das Archäologische Museum Funde aus dem antiken Phylakopi, darunter eine Votivlampe in Form eines Stiers und ein minoisch anmutendes Terrakotta-Idol, die Dame von Phylakopi. Weitere Highlights sind die 200 m tief in das weiche Vulkangestein geschlagenen frühchristlichen Katakomben des attraktiven Dorfs **Trypiti** (»durchlöchert«). Gleich oberhalb der Katakomben liegen die Ruinen des antiken **Melos** mit gut erhaltenem römischen Amphitheater. Hier wurde auch die

FESTE UND EVENTS

- » **Karwoche** (»Megáli Evdomáda«) und **Osterwochenende** (Ende März oder April)
- » **»Tag des Heiligen Geists«** in der Kirche Agia Triada in Adhámas (50 Tage nach Ostern)
- » **»Tag der Heiligen«** in den Katakomben von Trypiti (56 Tage nach Ostersonntag)

HOTELS

- » **Eiriana Luxury Suites**
Sechs luxuriöse Zimmer auf der Ostseite des Dorfes Trypiti mit einem fantastischen Blick auf die Bucht von Mílos.

Trypiti, Tel. +30/22 87/02 27 30, www.eiriana.com, €€
- » **The White Hotel**
Wunderschön designtes Hotel mit palastartigen Zimmern, die in Weiß und Gold gehalten sind. In der Hochzeitssuite mit Balkon und Trauansicht hätte sich auch Aphrodite verlost.

Adhámas, Tel. +30/69 70/99 12 77, www.whitesuites.gr, €€

»Venus von Milo« gefunden. Die nahe gelegene, kleine weiß getünchte Kirche Mariä Entschlafung bietet eine der Liebesgöttin würdige Aussicht: Die Lichtstimmungen über der goldglitzernden Ägäis schimmern bei Sonnenuntergang in zarten Pastellfarben. Ins Meer taucht die Sonne aber nie, sie verschwindet hinter dem Peloponnes. Nur der Wind säuselt leise, und ein paar Ziegenglocken bimmeln: Zen-Momente auf Milos.

Vielleicht die schönste Zeit auf Milos sind die **Karwoche** und das **Osterwochenende**. In jedem Dorfkirchlein lebt Byzanz fort, wenn der schwarz gewandete Pope in der Osternacht das »Heilige Feuer« an die Gläubigen verteilt und dazu die erlösenden Worte spricht: »Christos anexi!« »Wahrlich er ist auferstanden!«, antwortet die Gemeinde: Triumph des »Allherrschers«, Christus Pantokrator, über die heidnische und doch so lichte Welt der Aphrodite.



ECHT. ENTSPANNT. GÜNSTIG.

Es lebe die Nebensaison: Die Gassen der Altstadt angenehm leer, das schicke Boutiquehotel um ein Drittel günstiger und kein Gedränge am Strand. Reisen vor oder nach der Hauptsaison eröffnet völlig neue Perspektiven – wenn Nebelschwaden Venedig in ein stimmungsvolles Zwielficht hüllen, wenn der Goldene Oktober die Täler Südtirols zum Leuchten bringt, nachdem sich die Sommertouristen verabschiedet haben. Denn: Wer zu außergewöhnlichen Zeiten reist, macht außergewöhnliche Erfahrungen. Mit OFF SEASON gelingen eigene Reisen gegen den Strom kinderleicht und ganz entspannt.



Das erste Buch für kleine und große Reisen in der Nebensaison

Die besten Reiseziele rund um den Globus – und vor der Haustür

Für jede Jahreszeit die perfekte Destination



Dieses Buch ist auf PEFC-zertifiziertem Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft gedruckt.

ISBN 978-3-8342-3157-4



9 783834 231574

€ 22,00 [D]
€ 22,70 [A]